als die Philosophie „bisher“ darunter verstanden. Was er darunter versteht, ist gleichgültig. Hier mussten seine gleichgültigen Definitionen angeführt werden, weil ohne sie seine Characterisirung des Kant'schen Standpunktes nicht verständlich ist und diese Characterisirung muss hier angeführt werden, weil sie die charakteristischste Probe der „philosophischen Untersuchung“ ist. „Kant's Criticismus z. B., der allerdings weniger noch als die meisten übrigen philosophischen Systeme einen einheitlich durchgeführten, erkenntnistheoretischen Grundgedanken enthält, würde sich einerseits als naiver Realismus, andererseits als formaler Rationalismus auffassen lassen, daneben aber auch die Principien des Apriorismus enthalten, sofern er den Stoff der Sinnlichkeit als gegeben betrachtet, und die Formen des Verstandes und der Vernunft in schreiendem Widerspruch gegen ihren rationalen Character lediglich auf das Feld möglicher Erfahrung beschränkt.“ Unter naivem Realismus versteht man eine Weltauffassung, welche den Unterschied zwischen Dingen an sich und Vorstellungen noch nicht kennt. Nun wollen wir nicht annehmen, dass unserm „philosophischen Untersucher“ die Thatsache unbekannt war, dass Kant zwischen den Vorstellungen und den Dingen an sich unterschieden, sondern wir wollen annehmen, dass er nicht gewusst hat, was naiver Realismus ist, und dass er das Wort, das er gleich nach der Klassificirung der möglichen erkenntnistheoretischen Standpunkte ohne Erklärung einführt, identisch braucht mit Sensualismus. Dann wäre also Kant's Criticismus nach seiner Ansicht einerseits aufzufassen als Sensualismus, d. i. als die erkenntnistheoretische Ueberzeugung, welche nach der Aussage unsers „philosophischen Untersuchers“ „heute nur noch als die naive Annahme des wissenschaftlich rohen Bewusstseins“ existirt und welche lehrt, dass die Vorstellungen von den Dingen vollständig abhängig und mit ihnen vollständig übereinstimmend sind. Andererseits, sofern wir Kant's Criticismus als formalen Rationalismus auffassen, lehrt er, dass die Vorstellungen von den Dingen nur zum Theil verschieden, obgleich vollständig unabhängig von ihnen sind. Und weil Kant den Stoff der Sinnlichkeit als gegeben und die Formen des Verstandes auf das Feld möglicher Erfahrung beschränkt betrachtet, hat er endlich — so sagt unser „philosophischer Untersucher“ —